



EINE BEGLEITUNG FÜR FAMILIEN ZU PFINGSTEN

PFINGSTEN

Pfingsten wird immer am 50. Tag nach Ostern gefeiert. Der fünfzigste Tag heisst in der alten Sprache der Griechen und auch der Römer „pentecoste“. Daraus ist das Wort Pfingsten entstanden. In Italien heisst das Pfingstfest: „Pentecosta“.

Am 50. Tag nach dem Ostersonntag schliesst das Pfingstfest die österliche Festzeit ab.

Nebst Ostern und Weihnachten ist Pfingsten eines der drei wichtigsten, christlichen Feste. Wir feiern bei diesem Fest die Sendung des Heiligen Geistes.



Bildquelle: pixabay.com Gerd Altmann

Sendung des Heiligen Geistes....?

Was könnte das bedeuten, was meinst du?

Besprecht den Satz in der Familie.

DIE GESCHICHTE VOM PFINGSTWUNDER

Die Juden feierten ein Fest. Sie erinnerten sich daran, dass Gott auf dem Berg Sinai ihnen die 10 Gebote geschenkt hatten. Viele Menschen strömten in die Stadt Jerusalem um zu feiern und zu beten.

Die Freundinnen und Freunde von Jesus und Maria die Mutter von Jesus und seine Brüder waren auch in Jerusalem. Sie waren gemeinsam in einem Haus und beteten zusammen.

Plötzlich vernahmten sie ein Tosen und ein Brausen. Es fühlte sich an, als ob ein mächtiger Sturm vom Himmel herabkam. Dann sahen sie ein Licht, welches wie Feuer wirkte, dieses Licht zerteilte sich in kleine Flammen.

Diese Flammen setzten sich auf die Freunde Jesu und wärmten ihr Herz.

Die Freundinnen und Freunde von Jesus wussten, dass dieses Brausen von Gott kam, sie dankten Gott für dieses Geschenk. Sie konnten nicht mehr im Haus sitzen und mussten raus auf die Strasse und den Menschen von Gott, aber auch von Jesus erzählen.

Die Menschen, die das Brausen gehört hatten eilten zu den Freundinnen und Freunden von Jesus und waren überwältigt von dem was sie hörten.

Die Freunde von Jesus sprachen alle in ihrer Muttersprache und doch verstanden auch Menschen die Freunde, welche nicht ihre Sprache redeten.

Petrus ein Freund von Jesus hielt eine flammende Rede über Gott und Jesus. Viele der Menschen waren so sehr von Jesus fasziniert, dass sie sich taufen lassen und von nun an zu Jesus gehören wollten.

Dieses erste Pfingstfest ist die Geburtsstunde unserer heutigen, christlichen Kirche.



BACKREZEPT ZU PFINGSTEN

„TÜBELI“ backen

Die Taube hat in der Bibel eine bedeutungsvolle Rolle. Sie steht unter anderem als Symbol für die Heilige Geistkraft.

Zutaten für ca. 12 Tübeli

500 g Weizenmehl

1/5 TL Salz

75 g Zucker

1/2 Würfel frische Hefe

250 ml lauwarme Milch

1 Ei

75 g weiche Butter

(nach belieben Rosinen, Schokolade oder Rosinen zum verzieren)



Bildquelle, pixabay.com Rudy und Peter Skitterians

Zubereitung:

Mehl, Salz und Zucker mischen. Eine Mulde formen. Butter in die Mulde geben. Die Hefe in der Milch auflösen und dann in die Mulde giessen. Das Ei hinzugeben. Die Zutaten gut kneten. Hefeteig mit Mehl bestreuen, auf der Arbeitsfläche kurz durchkneten und in zwölf gleich grosse Stücke teilen. Jedes Stück zu einem zirka 30 cm langen Strang formen.

Jeden Strang nehmen und zu einem Knoten formen. Dabei beachten: ein Knotenende sind die Schwanzfedern, das andere Knotenende bildet der Kopf.

Für die Schwanzfedern das Ende mehrfach längs einschneiden, so dass optisch ein Federfächer entsteht. Den Kopf nach vorne ziehen, so dass ein Schnabel erkennbar wird.

Mit dem Eigelb die Tübeli bepinseln und aus den Rosinen oder der Schokolade Augen seitlich an die Köpfe der Vögel setzen. Nach Wunsch die Vögel mit etwas Hagelzucker bestreuen.

Backen:

20-30 Minuten bei 180 Grad (Heissluft 160 Grad) backen

GESCHICHTE: DIE ERSTEN PFINGSTROSEN

Als ich ein Kind war, hat mir eine ältere Dame folgende Geschichte erzählt. Woher sie die Geschichte kannte, weiss ich leider nicht...

Als Jesus mit seinen Freunden unterwegs war, traf er immer wieder Menschen, die sich ihm anschliessen wollten. Eines Tages traf er in einem Dorf eine Frau die so gerne eine Jüngerin von Jesus geworden wäre. Sie ging aber nicht mit Jesus mit, weil sie es nicht übers Herz brachte ihre Familie alleine zu lassen.

Diese Frau mochte Rosen sehr gerne und hegte und pflegte diese in ihrem Garten. Eines Tages hörte sie davon, dass Jesus gestorben war. Sie weinte bitterlich und fühlte sich sehr schlecht.

50 Tage danach, also am ersten Pfingstfest ging die Frau wie üblich in ihren Garten um sich um ihre Rosen zu kümmern. Sie war sichtlich erstaunt und perplex, all ihre Rosen hatten ab diesem Tag keine Dornen mehr.

Einige Tage danach, traf sie auf einen Freund von Jesus und der erzählte ihr vom Pfingstwunder. Von da an war der Frau klar, dass dies ein Zeichen von Gott war, dass die Rosen keine Dornen mehr hatten. Sie wusste, dass Gott sie mit dieser Geste trösten und ihr damit sagen wollte, dass Jesus für immer in uns Menschen weiterleben wird.

Für die Frau war klar, dass die Pfingstrose für sie immer ein Symbol für die Auferstehung von Jesus und vom Pfingstwunder sein wird.



Bildquelle: pixabay.com Monika Schröder

Pfingstrosen wachsen auch bei uns in der Schweiz.

Vielleicht wachsen sie bei dir im Garten. Schau mal nach.

Vielleicht entdeckst du sie auch auf dem Wochenmarkt oder im Blumenladen.